

SWR2 MANUSKRIFT

ESSAYS FEATURES KOMMENTARE VORTRÄGE

SWR2 Leben

Koniakary

Oder: Wie Malier ihre Heimat entwickeln

Von Bettina Rühl

Sendung: Donnerstag, 8. August 2019, 15.05 (Wiederholung)

Redaktion: Karin Hutzler

Regie: Andrea Leclerque

Produktion: SWR 2017

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 Tandem können Sie auch als Live-Stream hören im **SWR2 Webradio** unter www.swr2.de oder als **Podcast** nachhören:

<http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/tandem.xml>

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

01 Atmo im Haus des Bürgermeisters Bassirou Bane, 1:05

Schritte, frei, weiter unter dem Text

Erzählerin:

Eine schmale Treppe führt in den dritten Stock, über einen Außengang geht es weiter, Richtung Wohnzimmer. Unten im Hof kochen Frauen auf dem offenen Feuer, ein Hammel steht angebunden am Strick, Kinder kicken einen Lumpen durch den Staub. „Ziehen Sie den Kopf ein“, rät Bassirou Bane, denn die Tür zu seinem Wohnzimmer ist niedrig. Bane ist der Bürgermeister von Koniakary, einem Ort im Westen Malis. Sein Wohnzimmer ist klein, zwei Sofas und ein Couchtisch füllen es fast aus. Wo noch etwas Platz ist, stehen Koffer und Kisten, vielleicht ersetzen sie einen Schrank.

Der Fernseher ist groß und modern, ein Plasma-Bildschirm.

langsame Kreuzblende:

02 Atmo Nachrichten über Flüchtlinge, 0:54

Atmo weiter unter dem O Ton

01 O-Ton Bassirou Bane, 0:03

Choquant. Très choquant.

Übersetzer 1:

Das ist schockierend. Sehr schockierend.

Erzählerin:

Auf dem Bildschirm Bilder von überfüllten Flüchtlingsbooten. Sie sind vor der libyschen Küste in Seenot geraten, Helfer und die italienische Küstenwache konnten über 1100 Menschen retten – diesmal.

02 O-Ton Bassirou Bane, 0:45

Souvent, il m'arrive des moments où ça me coupe le sommeil. Si on voit quand même des jeunes qui quittent ici, qui laissent leur vieille maman. Alors qui laissent ses enfants qui n'ont pas de soutien, alors qui laissent ses femmes derrière eux pendant 5 ans, 6 ans, voire 10 ans. Et c'est ces jeunes ou bien ces hommes qui ne veulent pas revenir parce que je suis parti, je fais 2 ans, 3 ans, 5 ans, je n'ai rien eu, je ne peux pas revenir, il faut que je continue en Europe.

Übersetzer 1:

Solche Bilder rauben mir oft den Schlaf. Ich denke dann an die jungen Menschen, die aus Koniakary weggehen. Sie lassen ihre Mütter, ihre Ehefrauen und Kinder zurück, die vielleicht fünf oder sechs, höchstens zehn Jahre alt sind. Selbst wenn die jungen Männer nicht sterben, kehren viele von ihnen nie zurück, weil sie sich schämen. Wenn sie nach zwei, drei oder fünf Jahren in Europa noch nichts erreicht haben, denken sie: So kann ich nicht nach Hause gehen, ich muss es in Europa weiter versuchen.

03 O-Ton Demba Bane, 0:34

C'est vraiment révoltant. Et moi souvent j'ai même des larmes aux yeux. Vous savez, c'était prévisible. Quand tu sais que tu n'as rien à la maison. Quand tu sais que quand tu pars dans d'autres contrées ou bien dans d'autres continents, tu peux avoir

quelque chose, ne fût-ce que pour venir en aide à ta famille, tu ne peux que tenter cette aventure. Mais est-ce que ça vaut le coup? Est-ce que ici y'a pas des opportunités ici pour quand même réussir?

Übersetzer 2:

Diese Bilder sind empörend. Oft treiben sie mir Tränen in die Augen. Das Drama ist doch absehbar. Selbst wenn man zu Hause erfolglos ist und meint, dass man woanders hingehen muss, vielleicht sogar auf einen anderen Kontinent, um genug Geld für seine Familie zu verdienen – selbst dann darf man nicht das Risiko einer solchen Überfahrt eingehen. Gibt es nicht auch hier in Mali genug Möglichkeiten, sein Glück zu machen?

04 O-Ton Bassirou Bane, 0:30

[Je vous avoue] Ce problème de migration est un peu complexe. Souvent on dit, il faut que les braves ils restent, tout le monde ne doit pas partir, parce qu'aussi il y a la crise là-bas, il faut rester. Mais je vous avoue présentement, si ces gens-là restent, ça va aussi être catastrophe, parce que c'est eux qui sont le soutien de leur famille.

Übersetzer 1:

Die Sache mit der Migration ist sehr komplex. Oft wird gesagt, dass die fleißigsten Menschen nicht ins Ausland gehen sollten, weil wir sie hier in Afrika brauchen. Aber ehrlich gesagt wäre es für uns eine Katastrophe, wenn nicht Menschen aus Koniakary anderswo Geld verdienen würden. Sie sind es, die ihre Familien hier unterstützen.

05 O-Ton Demba Bane, 0:39

Vous savez, il n'est pas donné encore à tout le monde qui émigre, qui va là-bas...il n'est pas dit que tu auras de l'argent. Y'a d'autres qui souffrent...qui souffrent même plus que ceux qui sont là. Mais que faire? Que faire? Sinon moi je dis que ça n'en vaut même pas la peine. Il suffit de croire en soi-même. Il suffit de se dire que et ici et là-bas je peux réussir. Il suffit de se positiver. Et moi je dis c'est vraiment désolant de voir tous ces morts-là. Moi je dis morts pour rien.

Übersetzer 2:

In Europa sind ja nicht alle erfolgreich. Es gibt keine Garantie dafür, dass Du wirklich Geld verdienst. Viele leiden dort sogar mehr, als die Menschen hier in Mali. Aber wie kann man das stoppen? Ich bin davon überzeugt, dass sich das Risiko nicht lohnt. Man muss an sich glauben und sich sagen, dass man auch hier etwas aus seinem Leben machen kann. Es macht mich sehr traurig, diese Toten zu sehen. Aus meiner Sicht sterben sie völlig umsonst.

06 O-Ton Bassirou Bane, 0:19

Sans l'appui des migrants c'est difficile. Pourquoi? Parce que les communes n'ont pas assez de ressources. Alors que beaucoup de communes ont des arrières de salaires. Je vous avoue, nos budget sont les budgets de salaire. On peut même pas faire un puits.

Übersetzer 1:

Für uns wäre es ohne die Überweisungen unserer Emigranten schwer. Die malischen Kommunen können nur mit Mühe die Gehälter ihrer Angestellten zahlen, die meisten sind damit im Rückstand. Wir können uns nicht mal leisten, einen Brunnen zu graben.

Atmo 01 weiter, im Fernsehen läuft dann ein Fußballspiel

Erzählerin:

Bassioru Bane, der Bürgermeister von Koniakary, trägt ein einfaches, weißes Gewand. Seine Frau wird später Essen bringen, er hat sie gebeten, besonders üppig zu kochen. In seiner Kultur ist es eine Schande, Fremde nicht zu bewirten. Der Bürgermeister ist kein armer Mann, da mag das Wohnzimmer noch so bescheiden wirken. Bane ist Händler wie schon sein Vater.

07 O-Ton Bassirou Bane, 0:44

Mon père n'a jamais été à l'extérieur. C'était un peu le grand commerçant ici. Voilà, il a fait tout son temps ici, il a pu quand même prendre la charge de sa famille. Il a construit des belles maisons, etc...Et nous, on est resté. On n'avait pas l'idée d'aller à l'extérieur. Et maintenant, les jeunes commencent à aller. Pour le moment, ils ne sont pas encore stable. Mes enfants sont partis il y a seulement deux ans. J'ai trois enfants qui sont à l'extérieur, trois enfants sur neuf. Les trois sont en Afrique Centrale. Deux au Congo et un enfant au Sénégal.

Übersetzer 1:

Mein Vater war der größte Händler des Ortes. Obwohl er Mali nie verlassen hat, konnte er immer gut für seine Familie sorgen. Er hat sogar ein paar schöne Häuser gebaut. Wir sind nicht weggegangen, das ist uns nie in den Sinn gekommen. Aber meine Kinder fangen jetzt damit an. Sie sind erst seit zwei Jahren fort und haben noch nicht richtig Fuß gefasst. Drei von meinen neun Kindern sind weg, alle in Afrika. Zwei im Kongo, einer im Senegal.

Erzählerin:

Der Westen Malis gehört zu den wichtigsten Herkunftsregionen für Malier, die Arbeit im Ausland suchen. Die Menschen leben von der Landwirtschaft, aber der Boden gibt kaum etwas her, viele sind arm. Nicht nur deshalb verlassen sie ihre Heimat, das Wandern hat hier auch Tradition. Seit vielen Generationen müssen sich heranwachsende Männer bewähren, indem sie fortgehen und wiederkommen. Nicht zufällig heißt „ins Ausland“ gehen auch anderswo im frankophonen Afrika „s'aventurer“, „das Abenteuer suchen“.

Früher gingen die Malier vor allem in die Nachbarländer, in den Senegal und die Elfenbeinküste. Erst seit rund 15 Jahren zieht es sie auch nach Europa, sagt Bane.

08 O-Ton Bassirou Bane, 0:42

C'est choquant. Et si ces jeunes n'ont pas d'autres moyens que d'emprunter des petits bateaux pour aller se jeter dans la mer, à la merci de gros poissons, et que ces femmes restent ici, des veuves, des enfants orphelins, des mamans en désespoir, je dis c'est choquant. C'est vraiment choquant. Et je demande quand est-ce que ce phénomène s'arrête? Et comment? Je me pose des questions.

Übersetzer 1:

Es schockiert mich, wenn es für diese jungen Menschen keine anderen Möglichkeiten gibt, als sich in diese Nussschalen zu setzen und dem offenen Meer auszuliefern, den Fischen zum Fraß vorzuwerfen, und hier Witwen und Waisen zurückzulassen, wenn sie ertrinken. Ich frage mich, wann das aufhört. Wie man das stoppen kann.

09 O-Ton Bassirou Bane, 0:11

Ah mais oui...je...chaque fois qu'on voit des images, on est inquiet puisqu'on ne maîtrise pas les jeunes. On ne sait pas quand est-ce qu'ils partent. Donc on sera toujours dans l'attente.

Übersetzer 1:

Jedes Mal bin ich beunruhigt, wenn ich diese Bilder im Fernsehen sehe. Man weiß nie, was die jungen Leute machen, ob sie aufbrechen oder nicht. Wir rechnen ständig mit dem Schlimmsten.

03 Atmo aus Koniakary, 2:16

Frei, dann weiter unter dem Text

Erzählerin:

Etwa 15.000 Menschen leben in Koniakary. Rund ein Viertel von ihnen arbeitet im Ausland, schätzt der Bürgermeister. Die meisten in afrikanischen Ländern: in Angola, der Elfenbeinküste, Gabun, Kongo-Brazzaville und Kongo-Kinshasa, dem Senegal. Nur etwa fünf Prozent aller Emigranten aus Koniakary sind in Europa.

Atmo Koniakary nochmals frei

10 O-Ton Demba Bane, 0:09

Moi je suis Demba Bane, je suis le président de l'ASACO, qui est une association de santé communautaire. Vous savez, l'association...le centre a été entièrement financé par les migrants...euh...

Übersetzer 2:

Ich bin Demba Bane, Präsident von ASACO. Unser Verein hat das Gesundheitszentrum in Koniakary aufgebaut. Unser gesamtes Geld kommt von den Emigranten.

Erzählerin:

Demba Bane ist 56 Jahre alt. Ein warmherziger Mensch, dem man anmerkt, dass er bereit ist alles zu tun für das, wovon er überzeugt ist. Dem andere Menschen wichtig sind.

11 O-Ton Demba Bane, 0:30

Avant que je me suis installé, j'étais un expatrié. J'étais au Gabon. Au Gabon, j'étais un commerçant. On avait une forte association de migrants là-bas. Au moment donné, on était plus de 150 Koniakarois au Gabon. Là-bas également j'ai joué le rôle de secrétaire administratif. Donc là-bas, on a quand même des sous pour contribuer au développement de la commune. Mais ici, on a nos forces. La force physique.

Übersetzer 2:

Auch ich war im Ausland, in Gabun. Da habe ich mein Geld als Händler verdient. Wir hatten einen starken Verband von Emigranten aus Koniakary, zu meiner Zeit waren wir mehr als 150. Ich war Geschäftsführer. Wir haben regelmäßig Geld gesammelt, um zur Entwicklung von Koniakary beizutragen. Diejenigen, die nach Mali zurückgekehrt sind, helfen unserer Kommune jetzt mit ihrer körperlichen Kraft.

04 Atmo im Rathaus, 0:45**Erzählerin:**

Der Bürgermeister Bassirou Bane lädt zu einem Rundgang ein. Er möchte zeigen, was Koniakary seinen Migranten verdankt.

05 Atmo in den Gängen des CS/Gesundheitszentrums, 1:48**12 O-Ton Bassirou Bane, Maire stellt CS vor, 0:36**

Donc voici le centre de santé communautaire, construit en 2000. C'est entièrement financé par les migrants. D'une valeur de 120 mio de FCFA. Donc ce sont les migrants qui ont financé, mais a aussi l'apport physique des populations. 0:39 Ce centre a été réhabilité par un partenariat entre le centre et déclic, c'est une coopération Canadien.

Übersetzer 1:

Das Gesundheitszentrum ist 18 Jahre alt. Unsere Migranten haben es finanziert, mit umgerechnet 180.000 Euro. Die Leute hier haben es gebaut. Inzwischen wurde es saniert – dank der Kooperation mit einer kanadischen Hilfsorganisation.

Atmo weiter

Erzählerin:

An diesem Morgen, einem Montag, ist nur wenig Betrieb. Auf der Geburtsstation gibt es zehn Betten, Räume für ambulante Untersuchungen, eine Apotheke. Auf der Wiese vor dem Gebäude werden regelmäßig Zelte aufgebaut, dann werden die Kinder der Region geimpft. Der Verein, der das Gesundheitszentrum betreibt, bezahlt zehn festangestellte Mitarbeiter, darunter einen Arzt und eine Hebamme. Außerdem einige Tagelöhner. Nur die Hälfte der Angestellten kommt aus Koniakary, die übrigen sind aus der nächsten Kreisstadt Kayes. Die Einwohner des kleinen Ortes haben mit dem Geld der Emigranten also nicht nur für sich selbst Arbeit geschaffen.

13 O-Ton Demba Bane, 0:39

Je dis très fier de mon village, très fier de la population qui est là, très fier de la diaspora. Je suis fier de ma commune parce que dans les CSCOM universels du Mali, ma commune fait partie. Et c'est la première commune...c'est le premier CSCOM universel de la région de Kayes. Donc là je ne peux qu'être fier. Je suis fier d'eux, de leur engagement, de l'engagement des...de ces migrants qui bravent et la chaleur, qui bravent et la neige, qui bravent et le froid, rien que pour venir rendre heureux leurs parents qui sont là. Donc ça c'est une fierté sans faille, sans limite.

Übersetzer 2:

Ich bin sehr stolz auf mein Dorf. Auf die Menschen, die hier bleiben, und auf unsere Auswanderer. Unser Gesundheitszentrum gehört zu den wenigen in Mali, in denen auch ausgebildet wird. In unserer Region ist es das Beste. Ich bin wirklich stolz auf unsere Migranten. Auf ihr Engagement und darauf, wie sie im Ausland Hitze, Schnee und Kälte trotzen, um ihre Verwandten zu Hause glücklich zu machen.

06 Atmo und Schritte CS, 0:52 (*Atmo kurz, verdoppeln*)

Kurz frei, dann unter dem Text

Erzählerin:

Im Eingangsbereich des Gesundheitszentrums warten einige Frauen auf ihren Termin bei der Hebamme. Sie tragen bunte Gewänder und haben ihre Kopftücher besonders kunstvoll geknotet – der Besuch im Gesundheitszentrum ist etwas Besonderes, manche haben einen weiten Weg hinter sich.

07 Atmo Konsultation Hebamme, 0:47

Rascheln mit Papieren, Frage an Schwangere

Erzählerin:

Khadja Ndiyaë wohnt sechs Kilometer entfernt, sie ist im siebten Monat schwanger. Ihr Gespräch mit der Hebamme Aminata Siby wirkt vertraut, die 17-Jährige Khadja hat alle Vorsorgeuntersuchungen pünktlich gemacht. Heute kommt sie außer der Reihe, weil sie sich gestern unwohl fühlte.

08 Atmo Konsultation Hebamme, 0:13**Erzählerin:**

In afrikanischen Dörfern gibt es viele Schwangere, die lieber auf traditionelle Geburtshelferinnen vertrauen, als in Gesundheitszentren wie dieses zu kommen.

14 O-Ton Khadja Ndiyaë, 0:09**Übersetzerin:**

Mir ist es wichtig, alle Untersuchungen zu machen. Bei meinem ersten Kind habe ich das auch so gemacht.

Erzählerin:

Das ist jetzt zwei Jahre alt.

15 O-Ton Khadja Ndiyaë, 0:09**Übersetzerin 1:**

Ich finde es gut, dass Migranten dieses Gesundheitszentrum gegründet haben.

16 O-Ton Bassirou Bane, 0:45

Nous, on n'avait pas du tout bénéficié de l'aide de l'état, en termes de projets de développement. Je le dis parce que, euh, il y a seulement la poste, hein, que l'état a réalisé ici, je pense bien avant l'indépendance. Je pense que c'est dans les années de 50, je sais pas 57 ou quelque chose comme ça. En tout cas, ça c'était dans le temps des colonies. Alors on est allé en indépendance, et nous sommes restés dix ans, 60/70, aucune réalisation, ni de l'état, ni de la diaspora. Moi, mon analyse, c'est

comme si peut-être on est allé en indépendance, donc on attendait l'état.

Übersetzer 1:

Wir haben für die Entwicklung des Ortes lange keinerlei Unterstützung von der Zentralregierung bekommen. Das einzige, um das sich der Staat hier gekümmert hatte, war die Post. Aber die gab es schon vor der Unabhängigkeit, sie wurde in den 50er Jahren errichtet, noch unter der Kolonialherrschaft. Dann wurde Mali unabhängig, und in den ersten zehn Jahren passierte hier gar nichts. Auch von unseren Auswanderern kam nichts. Die gingen wohl davon aus, dass jetzt die Regierung etwas für uns tut, wo wir doch unabhängig sind.

Erzählerin:

Tatsächlich tat die malische Regierung aber nicht mehr für die Bevölkerung, als früher die französische Kolonialmacht.

17 O-Ton Bassirou Bane, 0:57

Alors donc, maintenant à partir de 72, 70, il y a eu une organisation avec nos aînés, nos grands-pères qui s'est dit peut-être, puisqu'on a beaucoup attendu l'état qui vient pas, il faut que nous-mêmes, on essaie vraiment de faire quelque chose pour nous. Donc, en 72, en rapport avec les migrants, et nos pères qui sont là, donc ils ont eu à construire, euh, la première maternité construite dans le cercle de Kayes, ou sinon même dans la région de Kayes, par les villageois. L'argent venait des migrants. Et ce qui concernait l'apport physique aussi venait du village. En 72. Mais c'était vraiment tout nouveau. A l'époque, c'est l'ex première dame de Moussa Traoré qui est venue inaugurer cette maternité-là.

Übersetzer 1:

Ab 1970, 1972 haben sich die Dorfältesten zusammengesetzt und waren sich schnell einig, dass wir schon viel zu lange auf Unterstützung durch den Staat gewartet haben. Deshalb haben sie beschlossen, dass wir uns selbst helfen müssen. 1972 kontaktierten sie unsere Migranten. So haben unsere Großeltern zusammen mit den Leuten in der Diaspora die erste Geburtsstation in der Region gebaut. Das Geld kam von den Migranten, die Arbeit machten die Dorfbewohner. 1972 war das etwas ganz Neues. Die Gattin des damaligen Präsidenten Moussa Traoré ist sogar gekommen, um unsere Geburtsstation einzuweihen.

09 Atmo Bürgermeister in der Stadt, 1:19

Erzählerin:

Bassirou Bane hat noch so vieles zu zeigen: den Kindergarten, die Markthallen, das kommunale Radio, Gemüsegärten mit Brunnen für die Frauen, gemauerte Klassenräume. Während einige Bauten ausschließlich von den Migranten bezahlt wurden, überwiesen sie in anderen Fällen den Eigenbeitrag, den die Kommune leisten musste, um Geld von einer internationalen Hilfsorganisation oder bisweilen auch staatliche Fördermittel zu erhalten. Seit gut zehn Jahren spielt auch die französische Partnerstadt Villetaneuse eine wichtige Rolle, Jahr für Jahr realisiert sie gemeinsam mit der Bevölkerung von Koniakary ein Projekt.

Atmo nochmals kurz frei

Erzählerin:

Der Bürgermeister wird von allen mit Respekt und Wärme begrüßt. Das Zentrum von Koniakary wirkt lebendig. Händler treiben ihre Esel durch den Ort, die Waren hinten auf hölzernen Karren. Marktfrauen lassen sich von Mopedtaxen an ihren Stand bringen, die Auslagen an den hölzernen Verkaufsständen sind voll. Am Rande der Stadt hält Bane vor einem kleinen Betongebäude.

10 Atmo Bürgermeister im Wasserwerk, 0:15

Anfang: leise Geräusche, surren, Hintergrund Moped, schlurfende Schritte

18 O-Ton Bassirou Bane, Bürgermeister im Wasserwerk, 0:36

C'est la station de pompage, pour l'addiction d'eau de Koniakary, qui est en chantier. Donc l'adduction d'eau a démarré depuis 1998, donc il y a de cela à peu près 19 ans. Depuis le début le système fonctionne avec le group électrogène. Cela aussi nous a coûté énormément de dépenses, et avec les coûts de carburant qui augmentent, maintenant nous ont dit qu'il faut aller maintenant vers le système des panneaux solaires.

Übersetzer 1:

Das ist die Pumpstation für die Wasserversorgung von Koniakary. Gerade wird gebaut. Diese Wasserversorgung mit der Pumpstation gibt es seit 1988. Bis jetzt liefen die Pumpen mit Generatoren, aber das war unglaublich teuer, zumal die Kosten für Diesel in den vergangenen Jahren stark gestiegen sind. Deshalb haben wir jetzt Solarpaneele.

11 Atmo aus Wasserwerk, 0:50

Besprechung zwischen Techniker und Bürgermeister

Pardon? Vous dites.... dann erklärt der Techniker.... Bürgermeister fragt nach....

Bürgermeister: d accord, donc c est bien.

Erzählerin:

Ein Techniker installiert jetzt ein Hybridsystem: nachts werden die Pumpen mit Generatoren laufen, tagsüber mit Sonnenenergie. Das System stammt von der deutschen Firma Lorentz.

19 O-Ton Bassirou Bane, Bürgermeister im Wasserwerk, 0:34

Donc ici il y a deux nouveaux forages qui sont derrière forages derrière les marigots, et ces deux forages aujourd'hui raccordent. Ça veut dire que comme vous voyez, on est en chantier pour l'accordement des deux forages pour augmenter un peu la capacité de l'addiction d'eaux. Donc c'est nous qui ont financé pour le moment le renforcement des capacités. Mais le projet de l'état aussi vient, je crois que le partenariat de l'état c'est toujours le KfW, [qui va faire la réhabilitation].

Übersetzer 1:

Wir haben außerdem zwei neue Brunnen gegraben und dafür zwei weitere Pumpen gekauft, die müssen wir noch anschließen, um die Kapazität unseres Leitungssystems zu erweitern. Wir haben das mit Hilfe der Migranten finanziert. Außerdem hat die Regierung uns zwei weitere Brunnen in Aussicht gestellt.

Erzählerin:

Koniakary ist in den vergangenen Jahren fast auf die doppelte Größe gewachsen.

Die Wasserversorgung reicht nicht mehr aus. Dass die Regierung Brunnen in Aussicht stellt, bedeutet aber nicht, dass in nächster Zeit etwas passiert. Deswegen haben Migranten und Bevölkerung die Sache in die eigene Hand genommen. Denn Eile tat not, jetzt schon bleiben in vielen Häusern die Leitungen trocken.

Kurze Szene aus Tönen:

12 Atmo am Brunnen, 1:15

Frei, dann Kreuzblende:

13 Atmo Frau bewässert Feld, 0:25

20 O-Ton Fatmata, 0:10

Übersetzerin 2:

Zurzeit baue ich Süßkartoffeln und Minze an. Davor auch Salat, aber dafür ist die Saison vorbei.

Atmo Bewässern als Zäsur

21 O-Ton Fatmata, 0:19

Übersetzerin 2:

Ich habe fünfzehn kleine Parzellen. Die pachte ich in jeder Saison neu von dem Komitee, das unseren Gemüsegarten verwaltet. Für jede Parzelle bezahle ich pro Saison 250 afrikanische Francs.

Atmo weiter

Erzählerin:

Das sind knapp 40 Eurocent. Die Parzellen sind etwa 1,50 mal 1,50 Meter groß. Seit 2009 gibt es den Gemüsegarten. Er ist eins der Projekte, die Koniakary jedes Jahr mit seiner französischen Partnerstadt Villetaneuse realisiert – wieder dank der Migranten.

22 O-Ton Bassirou Bane, 0:30

Parce que c'est eux quand même qui nous ont donné la chance d'avoir ces partenariats, c'est la motivation des migrants. Parce que nous, on peut lancer les bases de coopérations, mais il faut que les migrants puissent rester sur place et assurer le relai pour que vraiment ca soit bien construit. Parce qu'on peut construire aussi, après, si c'est pas animé, ca s'arrête. Donc ca veut dire que eux, ce sont nos ambassadeurs en France.

Übersetzer 1:

Ihnen verdanken wir diese Partnerschaft, sie haben sich darum gekümmert. Sie engagieren sich für den Austausch zwischen ihrer Heimat Mali und Frankreich. Wir können zwar einzelne Projekte auf den Weg bringen, aber wenn sich in Frankreich niemand um Kontakte kümmert, ist die Zusammenarbeit nicht sehr produktiv. Die Migranten sind unsere Botschafter in Frankreich.

14 Atmo Brunnen, 0:58

23 O-Ton Fatmata, 0:28**Übersetzerin 2:**

Der Garten hilft mir sehr. Von dem, was ich mit dem Gemüseverkauf verdiene, kann ich bezahlen, was meine Kinder täglich so brauchen. Ich danke Gott dafür. Vorher konnte ich nur während der Regenzeit etwas anbauen. In der Trockenzeit habe ich nichts verdient. Seit ich diesen Garten habe, geht es mir und meinen Kindern gut.

15 Atmo anspannen des Esels, 1:06**24 O-Ton Bassirou Bane, 0:30**

Également y'a eu aussi un autre projet, cette fois-ci qu'on a appelé le Projet de Renforcement de Citoyenneté à travers l'acquisition de kits agricoles. Cette fois-ci c'est un projet qui vise les jeunes. C'est-à-dire donner des kits agricoles aux jeunes pour pouvoir leur donner de l'emploi et peut-être aussi essayer...pas freiner...mais essayer de leur donner de l'emploi pour éviter un peu que tout le monde parte à l'exode.

Übersetzer 1:

Und dann gibt es noch ein Projekt, mit dem wir Leuten eine landwirtschaftliche Grundausstattung ermöglichen. Damit wollen wir vor allem junge Leute erreichen, damit einige hier eine Beschäftigung finden und nicht alle ins Ausland gehen. Wir können die Migration sicher nicht stoppen, aber wir wollen Arbeitsmöglichkeiten schaffen, damit nicht alle weggehen.

Atmo anspannen des Esels nochmals frei

25 O-Ton Bashirou Touré, 0:10

Je m'appelle Bashirou Touré, né a Koniakary, grandit a Koniakary, l'âge de 49 ans, cette année.

Übersetzer 3:

Ich heiße Bashirou Touré, ich bin in Koniakary geboren und aufgewachsen. In diesem Jahr werde ich 49 Jahre alt.

Erzählerin:

Der Esel, den Bashirou Touré gerade vor einen Karren spannt, gehört mit zu diesem so genannten Landwirtschaftspaket, genauso wie der Karren. Außerdem eine Sämaschine, ein Pflug und zwei Zugochsen. Das Gesamtpaket hat einen Wert von umgerechnet 2000 Euro. Ein Komitee entscheidet darüber, wer das Paket bekommt. Die Empfänger müssen den Gegenwert nach und nach zurückzahlen, so dass der nächste davon profitieren kann. Die Rückzahlung funktioniert im Großen und Ganzen. Dass Bashirou Touré trotz seiner 49 Jahre bei einem Projekt für die Jugend berücksichtigt wurde, ist nur aus deutscher Perspektive erstaunlich: In Westafrika gilt man bis zum 50. Geburtstag als „jung“.

26 O-Ton Bashirou Touré, 0:31

Moi quand même, je n'ai jamais tenté pour aller en immigration. Je suis là avec mon père – ma mère est décédé, mon père est là. Il est âgé. A l'âge de 104 ans cette

année. Ce n'est pas tout le monde qui va aller en aventure. On va diviser. Quelqu'un va rester sur la maison pour surveiller, pour travailler ici. Le reste va aller en migration pour chercher.

Übersetzer 3:

Ich habe nie daran gedacht, ins Ausland zu gehen. Meine Mutter ist schon verstorben, aber mein Vater lebt noch, er wird 104 Jahre alt. In keiner Familie können alle weggehen, man teilt sich auf. Einige bleiben zu Hause, arbeiten hier und kümmern sich um den Besitz der Familie. Die übrigen suchen ihr Glück anderswo.

16 Atmo Feldarbeit, 1:36

27 O-Ton Bassirou Bane, 0:12

On dit que c'est un projet de renforcement de la citoyenneté, donc ça veut dire qu'il y a des critères. C'est-à-dire en payant tes impôts et tes taxes à temps, hein, dans les trois premiers mois.

Übersetzer 1:

Dieses Landwirtschaftspaket soll auch dazu dienen, dass die Empfänger ihre Bürgerpflichten erfüllen. Dazu gehört, dass man seine Steuern pünktlich zahlt.

28 O-Ton Bashirou Touré, 1:03

Mon grand frère il est en migration. Il est au Congo actuellement. Congo-Brazza. Il faisait là-bas école coranique, Madrasa. Maintenant c'est lui qui est l'Imam du Grand Mosquée en Point Noire. J'ai d'autres. Actuellement, il y a deux. Qqn qui s'appelle Abdoul, il est au Congo même, il y a un autre qui est en Côte d'Ivoire. Mon petit frère même, il vient de quitter d'ici aujourd'hui même. Il n'est même pas arrivé. Il va aller à Tabacoto pour le moment, région de Kayes. Maintenant il est en train de travailler au Mali pour le moment. Dans l'avenir, il va quitter pour travailler ailleurs. Pour aller en Europe maintenant c'est un peu difficile. Parce que pour avoir des papiers, des visas, c'est tellement difficile – bon. On ne veut pas aller sur le chemin des autres, pour aller en pirogue – on ne veut pas ça, puisque c'est une risqué.

Übersetzer 3:

Mein ältester Bruder ist im Ausland, in Kongo-Brazzaville. Er ist dort auf die Koranschule gegangen und jetzt Imam der Großen Moschee von Pointe-Noire. Ein anderer Bruder ist in Kongo-Kinshasa, ein weiterer in der Elfenbeinküste. Mein jüngster Bruder ist heute aufgebrochen, erstmal nach Kayes, in die nächste Kreisstadt. Später möchte er weiter und woanders arbeiten. Aber nicht nach Europa, das ist ja im Moment ein bisschen schwierig. Ein Visum zu kriegen ist fast unmöglich. Keiner von uns will dem Beispiel derjenigen folgen, die versuchen, in diesen kleinen Booten über das Mittelmeer zu kommen. Das Risiko ist uns zu hoch.

29 O-Ton Bassirou Bane, 0:28

Il faut accepter aussi d'amener tes enfants à l'école et de payer aussi la coopérative scolaire. Il faut aussi, alors, il faut que tu t'engages aussi à t'occuper pour les extraits de naissance de tes enfants. Vous voyez, ta famille il faut qu'elle soit peut-être régulière au niveau des consultations prénatales, etc. Il faut aussi reboiser, au moins c'est un arbre.

Übersetzer 1:

Außerdem müssen die Leute ihre Kinder in die Schule schicken und Geld an die Kooperative zahlen, die die Schule betreibt. Sie müssen sich darum kümmern, dass ihre Kinder Geburtsurkunden haben. Dass die Schwangeren alle Vorsorgeuntersuchungen machen. Sie müssen bei der Aufforstung helfen und mindestens einen Baum pflanzen.

17 Atmo im Hof der Familie, 3:23**Erzählerin:**

Das Leben von Bashirou Tourés Familie spielt sich vor allem draußen ab, auf dem Lehmplatz zwischen den Hütten. Hier kochen die Frauen, spielen die Kinder.

30 O-Ton Bashirou Touré/ Autorin, 1:32 – wie Atmo einsetzen
(von Erzählerin indirekt übersetzt, weil Touré kompliziert redet)

Erzählerin: (auf O-Ton 30)

Das Landwirtschaftspaket hat er vor zwei Jahren bekommen. Davor habe er viel früher aufstehen müssen, weil er sein Feld mit der Hand umgraben musste. Touré baut Mais und Kürbisse an. Mithilfe der Ochsen ist er jetzt mit der Feldarbeit schneller fertig und hat danach Zeit, noch etwas anderes zu tun. Wer etwas gelernt habe, zum Beispiel schneidern oder schmieden, könne zusätzlich verdienen. Touré baut nebenbei ein Haus aus Stein, das Geld dafür schicken seine Geschwister aus dem Ausland. Mit dem Esel und dem Karren fällt die Arbeit leichter, Sand und anderes Baumaterial sind viel schneller herangeschafft. Das Abzahlen des Kredits sei nicht leicht, sagt Touré, immerhin gut 18 Euro im Monat.

31 O-Ton Bashirou Touré, 0:25

Bon actuellement, pour mieux vivre sans le soutien de nos emigrants – c'est un peu difficile. Pc le moins que nous gagnons ici, ca ne nous permet pas de vivre sans les migrants. Avec le courant, avec le robinet (die Wasserrechnung) – c'est les migrants. Le reste, c est nous.

Übersetzer 3:

Wenn unsere Emigranten uns nicht unterstützen würden, wäre alles viel schwieriger. Das wenige, was wir hier verdienen, reicht nicht zum Leben. In meiner Familie zahlen sie die Stromrechnung, das Wasser und das Schulgeld. Für den Rest kommen wir selbst auf.

32 O-Ton Demba Bane, 0:24

A un certain moment, il faut savoir... faire un retour en arrière. Vous savez? Quand tu commences à prendre de l'âge, tu as aussi les enfants qui, eux aussi, sont déjà partis en aventure. Quand tu commences à avoir une famille qui est là, derrière toi, avoir des vieilles personnes, tout le monde ne peut pas partir. C'est pourquoi depuis 8 ans, je suis là.

Übersetzer 2:

Es kommt die Zeit, da möchte man wissen, wohin man zurückkehren kann. Wenn man älter wird und Kinder hat, die selbst schon im Ausland sind, wenn die Eltern zuhause alt sind, dann denkt man ans Heimkommen. Ich bin vor acht Jahren

zurückgekommen.

33 O-Ton Bassirou Bane, 0:26

Chaque fois que tu vois ici une famille aisée, bien construite, il faut te dire qu'ils ont des migrants à l'extérieur. Donc c'est eux qui s'occupent de la nourriture de la famille. C'est eux qui s'occupent des soins des familles. C'est eux qui s'occupent de l'éducation des enfants. C'est eux qui s'occupent de l'habitat. C'est eux qui construisent.

Übersetzer 1:

Wenn Sie hier eine wohlhabende Familie sehen, können Sie davon ausgehen, dass sie Familienmitglieder im Ausland hat. Die schicken Geld und sorgen so für gute Ernährung, für medizinische Behandlung, für die Ausbildung der Kinder. Und sie zahlen, wenn gebaut werden soll.

34 O-Ton Demba Bane, 0:55

Vous savez je suis parti chercher de l'argent, mais j'ai eu plus que de l'argent. Vous savez l'aventure c'est une école. C'est une école où il ne faut pas seulement essayer de penser en termes de Francs. Il y a...quand tu vas, tu as de l'expérience. Tu acquiers une expérience. Vous savez, euh, cette expérience...quelqu'un peut vous retirer l'argent, mais quelque chose que vous avez dans ta tête-là, personne ne peut vous l'enlever. Cette expérience quoi, c'est la patience. Moi j'ai vu des cas très révoltants qui sont passés en aventure et j'ai...je me suis calmé, je me suis patienté, jusqu'à ce que qu'aujourd'hui. C'est l'aventure, ça m'a forgé.

Übersetzer 2:

Ich bin damals aufgebrochen, weil ich Geld verdienen wollte, aber ich habe viel mehr bekommen als das. Die Migration ist eine Schule, in der man nicht nur in finanziellen Kategorien denken darf. Wer weggeht, sammelt zwangsläufig Erfahrungen. Vielleicht stiehlt dir jemand dein ganzes Geld. Aber was du im Kopf hast, kann dir niemand mehr nehmen. Das Wichtigste, was ich gelernt habe, ist Geduld. Ich habe während meiner Zeit der Wanderschaft so vieles gesehen, was mich empört hat. Aber ich habe gelernt, die Ruhe zu bewahren. Das habe ich bis heute nicht verloren. Das Abenteuer Ausland hat mich geprägt.